Darstellung sein, dies auch von den Secten nachzuweisen, von denen es sonst mit allgemeiner Uebereinstimmung geleugnet wird. — Für diejenigen Seiten des öffentlichen Lebens, in denen kirchliche und bürgerliche Interessen sich begegnen, ist eine theologische Nachlese vornehmlich in den von Guizot in französischer Uebersetzung herausgegebenen Memoiren belohnend [1]). So geben die ungekünstelten Erzählungen der Mrs. Hutchinson, wenn ihr Gemahl auch keine bedeutende Rolle gespielt hat, doch ein sprechendes Bild mitten aus dem Leben des Volks; in den Aufzeichnungen von Monks Caplan, Price, spiegeln sich die kirchlichen Anschauungen des merry reign ab. — Für die vorwiegend politischen Beziehungen müssen wir natürlich auf die weltliche Geschichtsschreibung zurückweisen. Von den englischen Historikern hat Hume [2]) die kirchlichen Angelegenheiten mit weniger Theilnahme, nicht selten nur mit ironischem Seitenblick behandelt; Lingard als katholischer Priester [3]). Macaulay's glänzenden Schilderungen alles Individuellen fehlt es doch an innerlichem, sympathischem Verständniſs der religiösen Zeiterscheinungen. Dagegen durchdringen sich in Guizot's gehaltreichen Darstellungen umfassendste Kenntniſs der Thatsachen und ernste protestantische Geschichtsbetrachtung [4]). Der Fortsetzung von Ranke's meisterhafter Darstellung der englischen Geschichte sehen wir mit Spannung entgegen.

Soviel an dieser Stelle über die Quellen, von denen unsre Darstellung ausgeht.

II.

1. Es ist nicht meine Absicht, die Vorgänge zu schildern, welche den Sturz der Bischöfe herbeiführten. Erst in den Zeiten des Bürgerkrieges und der Republik tritt das Wesen der Partheien, denen das episcopale Regiment erlag, klarer und schärfer hervor. Da werden die reformatorischen Grundgedanken von der Nation mit bewuſster Consequenz nach den verschiedensten Seiten hin ausgeprägt und durchlaufen alle Stadien ihrer möglichen Entwicklung. In dem Wettkampf, den

---

[1]) Guizot, Collection des mémoires relatifs à la revolution d'Angleterre. Paris 1827 ff. 25 Bde. (nicht 2, bei Gieseler Kg. 3, 2, 44).

[2]) History of Great Britain 1754. Deutsch Breslau 1762. 4 Bde.

[3]) History of England till the Revolution of 1688. Lond. 1819—31; in deutscher Uebersetzung von Salis und Berg, Frankf. a. M. 1828 ff. (für unsre Zeit Bd. 9 u. 10).

[4]) Histoire de la révolution d'Angleterre depuis l'avénement de Charles I jusqu'à la restauration de Charles II. 1r Theil bis 1649, Paris 1826. 2 Bde.; der 2te Theil (bis 1658) stand mir nur in der deutschen Uebersetzung von Rogge, Berlin 1855, zu Gebot; 3r Theil bis 1660, Paris 1856. 2 Bde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit dem Jahre 1643 Presbyterianismus und Independentismus mit einander aufnehmen, sind sie in das erste Stadium dieser Entwicklung eingetreten.

Am 14. Februar 1642 hatte die Bill beider Häuser des Parlaments, welche Erzbischöfe und Bischöfe vom Oberhaus, vom Staatsrath wie von jeder andern amtlichen Stellung im Staate ausschloſs, die ertrotzte königliche Unterschrift erhalten. Die bischöfliche Verfassung der anglicanischen Kirche war damit beseitigt. Die Verfassung, die an ihre Stelle zu treten bestimmt war, sollte ihren Ursprung nicht wie jene in der Machtvollkommenheit eines Königs, sondern in dem Willen eines Parlamentes haben: die Gesinnungen des Volkes muſsten in ihr ihren Ausdruck finden. Eine Zeit lang konnte es scheinen, als ob der Presbyterianismus die diesen entsprechendste Form wäre. Freilich in den Grundzügen der kirchlichen Constitution, die das Jahr vorher von dem Hause der Gemeinen votirt worden war[1]), der ersten, die im Kampfe gegen die Bischöfe aufgestellt wurde, ist jene Richtung noch keineswegs entschieden ausgeprägt. Nach diesem Entwurf sollte jede Grafschaft als Eine Diöcese gelten, in ihr ein das erste Mal vom Parlament zu ernennendes, später sich selbst ergänzendes Presbyterium von zwölf Geistlichen gebildet werden. Aus drei von ihnen vorzuschlagenden Candidaten ernennt der König den stehenden Präsidenten dieses Presbyteriums, dem der Titel Bischof belassen wird, aber in einer gegen früher wesentlich veränderten, rein geistlichen Superintendentenstellung; er ist in der Ausübung seiner Rechte (Ordination, Suspension, Excommunication) an die Zustimmung der Majorität seines Presbyteriums gebunden. Jährlich sollen Diöcesansynoden, alle drei Jahr eine Nationalsynode gehalten werden; zu beiden haben nur Geistliche Zutritt; die Beschlüsse der letzteren bedürfen der Bestätigung des Parlaments. Vollständiger als in diesen Vorschlägen, aus denen man hauptsächlich nur den Gegensatz gegen das Episcopalsystem und die Tendenz des Parlaments ersieht, die kirchlichen Angelegenheiten von seiner Zustimmung abhängig zu machen, sollten die Ideen der presbyterianischen Verfassung durch die aus Laien und Geistlichen bestehende Westminster-Synode realisirt werden, die im Juli 1643 zusammentrat. Hier aber machte sich dem Presbyterianismus gegenüber die Richtung geltend, welche seine bisherigen anscheinenden Erfolge zu überholen bestimmt war: der Independentismus. Bevor wir der Entwicklung dieses Kampfes folgen, fragen wir nach dem Wesen und der Bedeutung der beiden sich bekämpfenden Gegensätze[2]).

---

[1]) 16. Juli 1641. The Order and Form for Church Government by Bishops and the Clergy of this kingdom. Voted in the House of Commons, on Friday Juli 16. 1641.

[2]) Marsden, The history of the early Puritans. London 1850.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Während der Verfolgungen der blutigen Maria haben zahlreiche um des Evangeliums willen Geflüchtete in reformirten Ländern des Continents Schutz gefunden. In diesen Fremdengemeinden, wie sie in Zürich, Basel, Genf, Strafsburg, Frankfurt a. M. sich bildeten, und im Verkehr mit den Häuptern der reformirten Kirche, mit Calvin und Beza, Bullinger und Peter Martyr, hat sich bekanntlich jene Gesinnung entwickelt, die mit der consequenten Befolgung der dogmatischen und kirchlichen Principien des Calvinismus in England unter Elisabeth den lebhaften Widerspruch gegen die bischöflichen Institutionen, in Schottland unter der Wittwe Jacobs des Fünften und seiner unglücklichen Tochter Maria den radicalen Kampf gegen den Katholicismus verband. In der Gründung einer reformirten Nationalkirche mit streng durchgeführter Presbyterialverfassung hat dieser Puritanismus, wie ihn schon die Zeitgenossen nannten, zuerst in Schottland durch Knox' gewaltige Wirksamkeit (1560) sein Ziel erreicht, über das er nicht mehr hinausstrebte: erst im Anfange unsrer Periode werden wir ihn als Presbyterianismus in abgeschlossener Bestimmtheit bedeutungsvoll in die Geschicke der englischen Kirche eingreifen sehen.

Eine langsamere und nicht unwesentlich verschiedene Entwicklung hatte der Puritanismus in England zu durchlaufen. Der Gegensatz mufste in einem Lande weit weniger intensiv sein, in dem er nicht dem Pabstthum selbst, sondern nur den 'Ueberresten' desselben galt. Hier handelte es sich zuerst nur um scheinbar unwesentliche und äufserliche Dinge, die einen Austritt aus der Staatskirche noch nicht nöthig zu machen schienen. Die Streitfrage, die schon zu Eduards des Dritten Zeit durch Hooper's Weigerung, bei seiner Consecration zum Bischof von Glocester den aus der katholischen Kirche herübergenommen bischöflichen Ornat zu tragen, hervorgerufen und die damals nur oberflächlich beigelegt worden war, trat jetzt von neuem hervor; doch in viel gröfserer Ausdehnung. Die einfache Weise des Gottesdienstes, wie er von Knox in der Frankfurter Fremdengemeinde eingerichtet worden war — ein kurzes Gebet leitete ihn ein, dann Psalmgesang, darauf ein längeres Gebet, das mit dem Vaterunser schlofs, ein zweiter Psalm, dem die Predigt, in Ermangelung eines Geistlichen die Recitation des Glaubensbekenntnisses folgte, zum Schlufs der apostolische Segensspruch — diese, apostolischer Einfachheit entsprechendere Weise wurde der durch das Common Prayer Book vorgeschriebenen Mannichfaltigkeit der Liturgie entgegengehalten, deren Responsorien, Kniebeugungen und andere Ceremonien ebenso als papistisch verworfen wurden, wie man den Priesterornat. die viereckige Kappe und das Chorhemd als abgöttisch von sich wies. Elisabeths eifriges Bestreben war auf Uniformität gerichtet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit der Würde der Kirche schienen ihr jene Ungleichheiten unvereinbar, wie sie durch puritanisch gesinnte Prediger in den Kirchen sich fanden: in einigen ein Altar in altkirchlicher Feierlichkeit im Chor, in anderen mitten im Schiff ein einfacher unbekleideter Communionstisch; das Abendmahl von der Gemeinde bald im Sitzen, bald stehend oder knieend gefeiert; bald mit ungesäuertem Brod (der katholischen Hostie), bald mit gewöhnlichem; die Priester zum Theil im Ornat, zum Theil ohne Talar und Chorhemd u. dgl. Den mit Strenge durchgeführten Anordnungen der Königin fügte sich ein Theil der Puritaner, während die ernstesten die Staatskirche verließen; wie sie in feierlicher Conferenz erklärten 1567: 'da ihnen die Predigt des göttlichen Wortes und die Verwaltung der Sacramente nicht ohne das abgöttische Zeug gestattet sei, so halten sie es für Pflicht, sich in Privathäusern, oder wo sie sonst Gelegenheit fänden, zu versammeln, und Gott in der Weise zu dienen, die am wenigsten das Licht ihres Gewissens verdunkeln würde'[1]). In diesen separirten Gemeinden traten die ersten presbyterialen Elemente hervor: und erst von dieser Zeit an macht sich, aber nicht durchweg, im englischen Puritanismus die Forderung einer Presbyterialverfassung geltend. Einer seiner edelsten Repräsentanten nach dieser Seite hin ist Cartwright, der seine Professur in Cambridge verlor, weil er als Aemter der Kirche nur das der Presbyter zur Predigt des Wortes Gottes, und das der Diakonen zur Armenpflege anerkennen wollte; jede Gemeinde solle allein durch ihr Presbyterium regiert, die Wahl der Geistlichen in die Hände der Gemeinde gelegt werden, Niemand aber dürfe sich selbst um ein Amt bewerben. — Doch ersieht man aus den Petitionen, die Jacob dem Ersten bei seinem Regierungsantritte übergeben wurden[2]), daſs dem englischen Puritanismus keineswegs wie dem schottischen die Verfassungsfragen in erster Reihe standen. Seine Forderungen waren vielmehr überwiegend die älteren geblieben, die sich in dem Gedanken eines Kampfes gegen papistische Idolotatrie concentrirten. In erster Linie stand die Opposition gegen Alles, was an katholische Weihe des Priesterthums erinnerte: von Priester, Absolution, von Kniebeugung, von Confirmation als Mittheilung der Gabe des heiligen Geistes sollte nicht mehr die Rede sein; die Geistlichen sollen nur zur Predigt berufen werden; zur Vermeidung katholischer Doctrinen sei Uniformität der Lehre nothwendig. Im Allgemeinen waren die Principien dieses Puritanismus negativer Art; es waren keine durchgreifenden Unterschiede, die ihn von der Staatskirche trennten. — Da bahnte sich eine Entwicklung an, freilich langsam und erst später nach ihrer ganzen Bedeutung erkannt, die aber ein posi-

[1]) Weber, 2, 437. [2]) Bei Hanbury, I. chap. VI. VII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tives Ziel aufstellte und wohl geeignet war, die zerflossenen Elemente des englischen Puritanismus in sich aufzunehmen. Ihre Anfänge knüpfen sich an jetzt halb vergessene Namen an.

3. Holländische Baptisten hatten vor Albas Grausamkeit in der Grafschaft Norfolk eine Zuflucht gefunden. Der Caplan des Herzogs von Norfolk, Browne, hielt sich längere Zeit unter ihnen auf, und in seinem unruhigen, heftigen Charakter gingen ihre kirchlichen Ideen schnell, wenn auch nicht nachhaltig auf. In seiner Schrift 'von Leben und Art wahrer Christen' (1582) unterscheidet er zwischen einem Reiche Christi und einem Reiche des Antichrists, und als letzteres gilt ihm jedes Kirchenregiment, das in der weltlichen Obrigkeit seinen Ursprung hat. Die Kirche, die er mit der Gemeinde identificirt, ist ihm eine Gemeinschaft von Gläubigen, die durch einen freiwilligen Vertrag mit Gott sich unter den Gehorsam Gottes und Christi begeben haben; und von Christo, dem einzigen Haupt dieser Kirche, werden ihre Aemter — das Aeltesten-, Hirten- und Helferamt — unmittelbar verliehen[1]). Browne selbst hat aus seiner unbedingten Verwerfung alles Staatskirchenthums als antichristisch hauptsächlich nur die Consequenzen gezogen und eine Zeit lang mit heftigem Streiteifer verkündet, welche zum Separatismus nöthigten. Seine Anhänger trennten sich vom Gottesdienst und jeder Gemeinschaft mit der englischen Kirche. Aber die Gemeinde, die er selbst in Middleburg in Seeland stiftete, hatte zu kurzen Bestand und ward zu bald von tief gehenden Spaltungen betroffen, als dafs die positiven Elemente, die in seinen Verfassungsideen lagen, die Probe hätten bestehen können. Browne selbst kehrte nach kurzem Aufenthalt in Holland (1589) nach England zurück. Ohne seine Lehre, für die er sich doch rühmte zuvor in England mehr als zwanzig Mal im Gefängnifs gewesen zu sein, formell zu widerrufen, conformirte er sich mit einer Sophistik, die man ihm auch wohl in seinem Privatleben vorwarf[2]), der

[1]) A Book which showeth the Life and Manners of all true christians, and how unlike they are unto Turks and Papists and Heathen folk. 1582. Definit. 49: The office of teaching and guiding is a charge or message committed by God unto those which have grace and gifts for the same and thereto are tried and duly received of the people; auch in den Erklärungen der anderen Aemter das Hauptmoment: ihre Träger seien 'persons having office and message of God'. Die Ordination, die nicht durch die Geistlichen, sondern durch die gefördertsten und weisesten Mitglieder der Gemeinde zu vollziehen ist, und unter der Bedingung beibehalten wird, dafs sie nicht zu Pomp oder Aberglauben ausarte, hat ihre Bedeutung nur als Zeugnifs für die Betreffenden, that they are called and authorised of God. Defin. 119.

[2]) Pagitt, Heresiography p. 77: Old father Browne being reprowed for beating his old wife, distinguished, that he did not beat her as his wife, but as a curst old woman.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bischöflichen Kirche, und genofs durch Lord Burleigh's, des Schatzkanzlers, seines Verwandten, Protection die gute Pfründe des Rectorats zu Achurch in Northamptonshire. — Aber seine, von ihm selbst freilich unwürdig genug vertretenen Ansichten lagen so sehr auf dem Wege des Ideenfortschritts des Puritanismus, dafs der Anklang, den sie in vielen Gemüthern fanden, nicht überrascht: schon 1592 sprach Raleigh im Unterhause von mehr als zwanzig tausend Brownisten. Henry Barrowe und John Greenwood, dieser einer der niederen Londoner Geistlichen, waren die ersten Märtyrer des Brownismus; fortgebildet wurde er zuerst in kleinen halb verborgenen Kreisen in Nordengland, seit dem Anfang des siebzehnten Jahrhunderts in Holland, wohin sich zahlreiche brownistisch gesinnte Familien begeben hatten, weil sie hier Duldung zu finden und bei dem strenger durchgeführten reformirten Charakter der niederländischen Kirche weniger Anstofs zu erregen hofften[1]). Hier waren Ainsworth und Johnson in Amsterdam, in Leyden Robinson, der sich 1610 mit seiner Gemeinde dort niedergelassen, ihre hervorragendsten Geistlichen. Robinson hat den Brownismus, in dem einseitig die Negation vorwog, zum Independentismus gestaltet, und ist dessen bedeutendster Repräsentant in seiner ersten Periode.

Will man das Wesen dieses ursprünglichen Independentismus erkennen, so mufs man zwischen den Verfassungsprincipien, durch welche zunächst er äufserlich von den gleichzeitigen Kirchen geschieden war, und den inneren religiösen Grundgedanken unterscheiden, aus welchen jene hervorgegangen sind. Jene Grundbestimmungen der Verfassung waren einerseits die Autonomie jeder einzelnen Gemeinde (Congregation), andererseits die Unabhängigkeit der Gesammtheit der Gemeinden von jedem staatlichen Einflufs. Das ist es, was nach der Ansicht der heutigen Independenten auch durch die beiden für ihre Denomination üblich gewordenen Namen bezeichnet werden soll: 'to express the total freedom of the body from exterior control, the term „Independency" is used; to convey the idea, that every member of the church participates in its administration, „congregationalism" is adopted'[2]). Bis zu Cromwells Zeiten wollte man freilich nur die letztere Bezeichnung gelten lassen; die andere, deren politische Nebenbedeutung erst dem vorigen Jahrhundert angehört[3]), galt als Spottname[4]). Jene Autonomie jeder einzelnen Ge-

---

[1]) Dies geben sie in einem fast gleichzeitigen Bericht als Beweggrund zur Auswanderung an: finding by experience, they could not peaceably enjoy their own liberty in their native country, without offence to others that were differently minded ..... [2]) Religious worship in England and Wales. Lond. 1854 p. 17. [3]) cf. Buckle, Gesch. der Civilisation in England. Deutsch v. Ruge. I, 375. [4]) Barthlet, a model of the primitive Congregational way.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

meinde, unter der, wie es am präcisesten in einer Jacob dem Ersten 1616 übergebenen Petition ausgedrückt ist, das Recht verstanden wird 'of spiritual administration and government in itself (der Congregation) and over itself by the common and free consent of the people, independently and immediately under Christ' — diese Autonomie sollte nur Subordination einer Gemeinde unter die andre, nicht aber Gemeinschaft zu gegenseitiger Berathung ausschliefsen. In diesem Sinne konnte der Independentismus Nationalsynoden gestatten[1]), während er auf das Entschiedendste gegen jede engere Zusammenfassung protestirte, wie sie im Begriff einer Landeskirche[2]) oder einer ecclesia catholica liegt[3]). Diese kirchlichen Principien, keineswegs dogmatische Bestimmungen waren es, welche das Verhältnifs des Independentismus zu den anderen reformirten Kirchen bestimmte. Robinson sprach es oft aus, dafs er sich in Hinsicht des Glaubens in vollkommener Uebereinstimmung mit den Reformirten in England, Deutschland und Holland befinde. Wenn er nun aber doch die niederländische Kirche als eine wahre Kirche Christi anerkennen wollte, auf keine Weise dagegen die englische, und so der Independentismus sich zu dem Sturme rüstete, der das Bisthum in England niederwarf, so konnte jene Anerkennung nur durch eine Inconsequenz geschehen: sie hatte ihren Grund in dem Interesse der Selbsterhaltung. Was Robinson gegen die englische Kirche geltend machte, sie sei nicht rightly collected and constituted, das traf gleichzeitig alle anderen Landeskirchen. Auch für einen bevorstehenden Kampf mit dem englisch-schottischen Presbyterianismus finden sich frühe Anzeichen, wie sich denn auch die ersten Independenten nicht gescheut hatten, Cartwright und jene anderen Puritaner, welche die Ceremonien der englischen Kirche verwerfen, aber doch ihr Predigtamt in derselben nicht aufgeben, als Heuchler zu bezeichnen, die Mücken seigen und Cameele verschlucken.

Fragen wir nun aber nach dem inneren Grunde, der es dem Independentismus unmöglich machte, die Idee von Nationalkirchen zu fassen und ihn zu der schroffen Trennung zwischen unsichtbarer Kirche, als einer geistigen Gemeinschaft

---

1647: that way of visible worship and government in the church of God, that is most agreable to the scriptures, is the way commonly called 'the Congregational way' and nicknamed Independency.

[1]) So heifst es in dem 5ten Artikel jener Petition: 'we acknowledge, that, on occasion, there ought to be, on earth, a consociation of Congregations or churches: but not a subordination, or surely not a subjection of the Congregations under any higher Spiritual Authority absolute, save only Christs and the Holy scriptures.' [2]) Im 1sten Artikel der Petition: 'We deny also, a National, a Provincial and diocesan Church under the gospel, to be a true visible political Church'.

[3]) Robinson läfst es sich in seiner Apologie sehr angelegen sein zu beweisen, dafs die 'katholische Kirche' nur ein Ideal sei, welches erst durch die Wiederkunft Christi realisirt werden würde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aller Gläubigen, und sichtbarer Kirche, als eines unorganischen Complexes einzelner Congregationen verleitete, so liegt dieser Grund nicht nur in einem Mangel an historischem Sinn und Wissen, der allerdings mitunter auf sehr naive Weise hervortrat[1]), nicht nur darin, daſs es dem Independentismus an dem Verständniſs einer geschichtlichen Entwicklung und der Erkenntniſs ihrer Berechtigung fehlte; der Grund liegt tiefer in dem eigenthümlichen Wesen seines religiösen Lebens: diese Verfassungsideen sind die Consequenz der calvinischen Prädestinationslehre. Mitglieder der independentischen Congregationen sollten nur Gläubige, d. h. Erwählte und wahrhaft Wiedergeborene sein; nur wer Zeichen und Beweise seiner Wahl aufzuweisen vermag, darf zur Gemeinde zugelassen werden; auch die Taufe sollte nur den Kindern zu Theil werden, deren Eltern zur Gemeinde gehörten oder Gläubige waren. Nirgends sehen wir in reformirten Gemeinden das Dogma von der providentia specialissima so betont und so in das Leben eingreifen, wie hier. Die Stellung des Einzelnen im Leben wie in der Gemeinde erscheint allein durch diese seine göttliche Berufung bestimmt: 'if the excellency of this calling were well weighed and rightly prized, no man, honoured therewith, should be thought worthy to be despised for any other meanness; nor without it, to be envied for any other excellency, how glorious soever in the world's eye'[2]). In so beschaffenen Gemeinden kann von einem geistlichen Vorrecht nicht mehr die Rede sein, noch weniger von einer Auctorität weltlicher Gewalten: bei der gleichen Erwählung und der gleichen Gabe des lebendigen Glaubens giebt es in geistlichen Dingen nichts, was Einer dem Andern oder Allen vorschreiben dürfte. Dies der innere Grund ihres unermüdlichen Eifers gegen jede Prärogative eines geistlichen Amtes; jeder Unterschied zwischen Geistlichen und Laien ist aufgehoben. Nichts ist häufiger bei den älteren Independenten, als ihre Polemik gegen das 'Pharisäerthum der Zeit', die gelehrten und schulmäſsig vorgebildeten Priester der anderen Kirchen. In ihren Versammlungen hatten Alle nach dem Vorbilde der apostolischen Gemeinden das Recht der 'Prophetie', der freien Rede zur Erbauung der Gemeinde. Ebenso wurde jede unbedingte Geltung und bindende Kraft äusserer Formen des religiösen Lebens verworfen. Ein vorgeschriebenes und feststehendes Gebet galt als Vernichtung des heiligen Geistes, der an den Schaum menschlicher Lippen gebunden werden solle, als eine Blasphemie gegen Gott[3]); von jeder

[1]) So z. B. Robinson in seiner Apology c. 12: our faith is founded upon the writings of the prophets and apostles, in which no mention of the church of England is made.

[2]) Robinson, Essays or observations Divine and Moral. 1625. Observ. 27.

[3]) Barrowe bei Hanbury I, 45: 'Is not this presumptuously to undertake to teach the spirit of

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

festgesetzten Liturgie, vor allem der des Common Prayer Book galt dasselbe, und Milton's Worte im Iconoclastes sind nach dieser Seite hin ein lebendiger Ausdruck für den Freiheitsdrang auch des ersten Independentismus: 'So viel ist gewiſs, diejenigen, die sich keiner gebundenen Gebetsformen bedienen, nehmen die Worte aus ihrer andächtigen Hingebung, während die anderen ihre religiöse Stimmung nach einer gewissen Dosis vorbereiteter Redensarten richten müssen. Die zwei freiesten Dinge aber, unser Gebet und den göttlichen Geist, der uns dazu treibt, gewaltsam gefangen zu nehmen und einzuschlieſsen in einen Pferch von Worten, ist eine Tyrannei mit längeren Händen, als die der Giganten, die dem Himmel Knechtschaft drohten. Und gesetzt auch, es wären köstliche und lautere Worte, gesetzt es wäre Manna, so wird doch eine Liturgie, die mit festen Formeln und stehenden Ausdrücken angefüllt ist, während Gott jeden Morgen frische Worte in unser Herz regnen läſst, gleich aufbewahrtem Manna keine gesunde Speise gewähren, sondern Würmer und Unrath erzeugen'[1]). Auch das Gebet des Herrn war von dieser Verwerfung alles fest Formulirten nicht ausgenommen; man gab sich alle Mühe, zu beweisen, daſs das Vaterunser von Christus nur als Beispiel, nicht als Vorschrift eines Gebetes gemeint sei. Aus diesem Bestreben, alles von der Religion fern zu halten, was irgendwie gewohnheitsmäſsig erscheinen konnte, und nur die unmittelbaren und aus dem jedesmaligen Bedürfnisse hervorgehenden Aeuſserungen des religiösen Lebens als ächt und wahr anzuerkennen, ging auch ihre Verwerfung aller Festtage, aller stehenden Buſs- und Danktage, wie sie in reformirten Kirchen gehalten wurden, hervor, während bei auſserordentlich sich darbietender Gelegenheit, vor der Wahl eines Parlaments, während des Krieges, bei wichtigen öffentlichen Angelegenheiten Niemand eifriger war in der Festsetzung von Fasttagen, als gerade die Independenten. Es war das Recht des Individuums und alles Individuellen, aber eben nur dieses, was anerkannt wurde. Wie sich dies in den Dingen des inneren religiösen Lebens in jener einseitigen Weise geltend machte, die vollständig den Werth gemeinsamer Formen verkennt, in denen, was Allen gleichmäſsig angehört, seinen berechtigten Ausdruck findet, und darum in dem eine Dämpfung des Geistes erblickt, was den Geist vielmehr erweckt und stützt, ihm oft erst die rechte Klarheit und Haltung verleiht — so muſste es auch in den Fragen des

---

God and to take away his office, which instructed all the children of God to pray, even with inward sighs and groands inexpressible, and giveth both words and utterance? Is not this, if they will have their written stuff to be held and used as prayer, to bind the holy Ghost to the froth and leaven of their lips, as it were to the holy word of God?'

[1] John Miltons prosaische Schriften von Weber, in Raumer's historischem Taschenbuch 1853.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

äusseren kirchlichen Lebens auf Kosten der Gesammtheit hervortreten. Sehr bezeichnend sind hierfür die Streitigkeiten, die sich schon in den ersten Jahren ihres Bestehens unter den holländischen Independentengemeinden erhoben. Es handelte sich dabei um die Stellung des Aeltestenamtes in der Gemeinde, bekanntlich des wichtigsten in der Kirchenverfassung der Reformirten. Beruhte das Collegium der Aeltesten auch ursprünglich und zuerst auf der Wahl der Gemeindemitglieder, so nahm es doch diesen gegenüber eine vollständig autonome und sie beherrschende Stellung ein. Es ergänzte sich durch Cooptation; es war bei der Wahl der Geistlichen und Diakonen an die Stimme der Gemeinde, die nur eine berathende war, nicht gebunden; es verhängte die verschiedenen Strafen der Kirchenzucht nach eigenem Ermessen; jedermann war gehalten alle Uebertretungen, von denen er Kunde erhielt, den Aeltesten mitzutheilen; wie es in der Kirchenordnung Johann v. Lasko's heiſst, die für den englischen und schottischen Presbyterianismus das Vorbild gewesen ist:[1]) 'Es werden oftermals alle Brüder der Gemeine in den gemeinen Predigen vermanet, daſs es jr ampt und pflicht sei, die verächter der heimlichen vermanung den Dienern der Gemeine anzuzeigen, wie das Christus selbs gebotten hat, da er spricht: höret er aber die nicht, so saget es der Gemeine'. An dieser letzten Bestimmung entwickelte sich ein folgenreicher Gegensatz des Independentismus. Johnson, der Pastor der Amsterdamer Flüchtlingscongregation, vertheidigte, wie er sagte, gegen die beiden Extreme des Katholicismus und des Anabaptismus, von denen der letztere unter die Independenten einzudringen suche, in einer Schrift über Matth. 18, 17 die gewöhnliche Auslegung der reformirten Kirche, welche nach Calvins Vorgang unter der ἐκκλησία jener Stelle nicht die Gesammtheit der Mitglieder, sondern das Presbytercollegium der Gemeinde verstand. Dawider erhob sich Ainsworth als gegen die Herrichtung einer neuen Hierarchie: nur der Gesammtheit Aller, nicht den Aeltesten allein, ständen die Rechte der ἐκκλησία zu; unter den Christen bestehe nicht eine Herrschaft des Einen über, nur des Einen mit den Andern[2]). Die presbyterianischen Gegner erkannten sehr wohl, worauf dies hinausging: es sei der erste Schritt zu einem 'popular government', das sie als das eigentliche Gift für die Kirche betrachteten. Aber Ainsworth's Ansichten tru-

[1]) Richter, evangelische Kirchenordnungen II p. 110; in der Bearbeitung von Micronius.

[2]) Ainsworth, Advertisement 1613: for the people being kings we neither taught nor do teach otherwise than as we always professed; namely that they are 'a royal priesthood', made by Christ unto God kings and priests, and that reign on the earth, not one over another, but one with another. Every Christian is a king and priest unto God, to spy out, censure and cut down sin as it ariseth, with that two-edged sworth, that proceedeth out of Christ's mouth.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gen den Sieg davon: auch Robinson verlangte Oeffentlichkeit für die Verhandlungen des Aeltestencollegiums: die Gültigkeit ihrer Beschlüsse wurde von der Zustimmung des Volks abhängig gemacht[1]). So war dem aristokratischen Regiment das demokratische entgegengestellt und damit dem Independentismus sein eigenthümlicher Charakter aufgedrückt.

Ueberblicken wir das Bisherige, so können wir es dahin zusammenfassen, daſs der Congregationalismus, wenn er sich dessen auch noch nicht klar bewuſst war, den ursprünglichen Puritanismus zu einem Princip des religiösen Demokratismus fortgebildet und zuerst von allen aus der Reformation hervorgegangenen Gemeindebildungen sich auf die unbedingte Freiheit und Berechtigung des Individuums gegründet hat. Die Kirche erscheint hier gänzlich von der historischen Continuität losgerissen und als Neuschöpfung ihrer jedesmaligen Mitglieder, die bei ihrem Zusammentreten ein Glaubensbekenntniſs aufsetzen und einen Convenant unterzeichnen. Es war nicht unbemerkt geblieben, daſs man in dem allen über die bisherige Reformation hinausgegangen war: der Independentismus ist mit dem Gedanken einer fortschreitenden Reformation eng verwachsen. Mit dem ungestümen Fanatismus gegen alle fest bestimmten Glaubensformen haben dies die ersten Independenten ausgesprochen, welche auch einen Calvin und die Verfasser des Heidelberger Catechismus zu den Miethlingen rechneten[2]). Edler und treffender sind Robinsons Worte, die er den ersten Pilgervätern der neuen Welt vor dem Abschied zusprach[3]): ‘Brüder, ob ich Euer Antlitz auf Erden wiedersehen werde, weiſs allein Gott im Himmel; aber der Herr möge es beschlossen haben oder nicht, ich fordere Euch vor Gott und seinen gepriesenen Engeln auf, mir nicht weiter zu folgen, als ihr mich habt dem Herrn Jesu Christo folgen sehen. Wenn Gott Euch irgend etwas durch ein anderes von seinen Werkzeugen mittheilt, seid bereit es zu empfangen: ich bin überzeugt, der Herr läſst noch mehr Wahrheit aus seinem heiligen Wort hervorbrechen. Ich kann den Zustand der reformirten Kirchen nicht genug beklagen, welche zu einem Abschluſs in der Religion gekommen sind und jetzt nicht

---

[1]) Robinson, Apology c. 4: Let the Elders publicly propound and order all things in the church and so give their sentence on them .... let the People, of faith, give their assent to their Elders holy and lawfull administration, that the ecclesiastical elections and censures may be ratified, and put into solemn execution by the Elders.

[2]) Barrowe: ‘that all which make catechismen, or teach and expound printed and written catechismen, are idle shepherds as Calvin, Ursin, Nowell’ etc. bei Paule, life of Whitgift. 1612.

Die ganze Rede bei Hanbury I, 393, Vaughan, religious parties p. 66; cf. Uhden, Geschichte der Congregationalisten in Neu-England. 1857 p. 36.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

über die Werkzeuge ihrer Reformation hinausgehen wollen. Die Lutheraner bleiben bei Luther, die Calvinisten bei Calvin stehen; aber wenn auch diese Männer zu ihrer Zeit brennende und scheinende Lichter gewesen, so sind sie doch nicht in den ganzen Rathschluſs Gottes eingedrungen und sie würden, wenn sie jetzt lebten, ebenso willig weitere Erleuchtung annehmen, wie damals die zuerst empfangene. Denn es ist unmöglich, daſs die christliche Welt in so kurzer Zeit die lange antichristliche Finsterniſs hätte durchbrechen, und mit einem Male die Vollkommenheit christlicher Erkenntniſs hätte erscheinen können'.

Ueberhaupt zeigen sich in Robinson, diesem gelehrten, feinen und demüthigen Mann, wie er in gleichzeitigen Documenten genannt wird, trotz aller streng reformirten Orthodoxie Gedanken, die ihn über seine Zeit hinausheben. Beweise dafür sind seine Essays. In ihnen finden sich sehr freisinnige Ideen über die christlichen Elemente, die auch den antichristlichsten Secten nicht fehlten: keine sei ganz vom Geist Christi verlassen, in allen seien Glieder seines unsichtbaren Leibes; seltene Aeuſserungen in der Blüthezeit der engherzigsten Polemik. In jenem rein dogmatischen Zeitalter wendet sich Robinson mit Vorliebe mannichfaltigen ethischen Fragen zu; es ist etwas Humanistisches und Kosmopolitisches in ihm, wie denn aus vergleichender Beobachtung verschiedener Völker und Länder viele seiner 'Observationen' hervorgegangen sind.

4. Mit Robinson's Tod im Jahre 1625 hat der Independentismus seine erste Periode beschlossen. In Amerika hatte er sich eine zweite Heimath gegründet. Es waren theils Missionsgedanken gewesen, welche 1620 jene ersten Independentenpilger auf ihren zwei kleinen Schiffen von Delfthafen nach New Plymouth führten, theils die Liebe zu ihrer englischen Nationalität. Denn in wenigen Generationen fürchteten sie, würden ihre Nachkommen mit den Holländern verschmolzen sein und kein Interesse mehr für die Heimath haben. In der neuen Welt hofften sie ferner eine gesegnetere Wirksamkeit, als ihnen in dem reichen und üppigen Handelsstaat möglich gewesen: in diesen groſsen und zügellosen Städten sei ihre Jugend verführt und die Herzen der Kinder von den Eltern abwendig gemacht worden. Und allerdings gelang es dem Independentismus in seinen amerikanischen Colonien, deren Mittelpunkt bald Massachusetts wurde, ein ganz nach seinen Grundsätzen geordnetes Gemeindeleben unter einer theokratischen Staatsform herzustellen. Aber wie es zu geschehen pflegt, wenn die Unterdrückten zu Herren werden, und wie eine besondere Gefahr für den englischen Nationalcharakter darin liegt die Gedanken zu veräuſserlichen und aus der evangelischen Freiheit ein alttestamentliches

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gesetz zu machen, so geschah es auch hier: in dem so frei gedachten Staat traten bald Ausschliefslichkeit und Engherzigkeit hervor. Was man in der Heimath noch für indifferent und erlaubt gehalten hätte, heifst es in einem Sendschreiben an die Congregationalisten in England, habe man jetzt als sündig erkannt; was man dort um des Friedens willen getragen, sei hier eine unerträgliche Last, die man von sich geworfen. In Bezug auf die Verwaltung der Sacramente schritt man zu einer rigoristischeren Praxis, als sie in Holland gehandhabt worden war; in die Verbindung des Einzelnen mit der Gemeinde kam etwas, was einem Zwange sehr ähnlich sah: wer in eine Congregation aufgenommen werden wollte, mufste sich verpflichten, nicht ohne deren Erlaubnifs wieder austreten zu wollen. Das Recht, welches in der ursprünglichen Verfassung der Obrigkeit zugesprochen war, Gotteslästerung, Ketzerei, das Ausbringen verderbter und gefährlicher Meinungen und Aehnliches zu bestrafen und zu unterdrücken, wurde zuweilen mit solcher Strenge durchgeführt, dafs die Presbyterianer von den Independenten in Neu-England sagen konnten, diese seien viel starrer und strenger, als sie selbst oder irgend eine andere Kirche. So erzählt uns Baillie, wie sie Bürger von Boston in Eisen legten und zu lebenslänglicher Sclaverei verurtheilten, weil sie Wort und Sacrament verworfen, Engel und Teufel geleugnet und eine 'grobe Art von Vereinigung mit Christus' gelehrt hätten[1]). Sie scheinen mystischen Grundsätzen gefolgt zu sein; wie es denn überhaupt beachtenswerth ist und ein Vorspiel der späteren englischen Entwicklungen, dafs die Gegensätze, die zuerst im Independentismus hervortraten, in das Gebiet der Mystik und des Anabaptismus gehören. Roger Williams war 1631 von England herübergekommen und von der Gemeinde zu Salem zu ihrem Geistlichen erwählt; aber er wurde grausam aus der Colonie vertrieben, weil er unbedingte Religionsfreiheit und gegen alle theokratischen Principien völlige Trennung von Kirche und Staat verlangte. In seinem Staate sollten Juden und Ketzer gleiche Rechte haben. Er gründete Providence und mit seltener Gewissenhaftigkeit kaufte er den Indianern ihre Länder ab. In der neu erblühenden Ansiedlung liefsen sich Flüchtlinge nieder, welche die Verwerfung der Kindertaufe mitbrachten. Da liefs sich Williams zuerst selbst durch einen Laien taufen und verrichtete dann an den Uebrigen die Wiedertaufe. Aber nach drei Monaten kamen ihm Zweifel an der Gültigkeit seiner Kirche; er trennte sich von ihr und schlofs sich nie wieder einer andern an, weil er die wahre und ächte Kirche

[1]) Baillie, Letters. 57. 1644.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von einer neuen Offenbarung Gottes erwartete[1]). Ein bedeutsamer Vorläufer des Quäkerthums, und ein Zeuge für die Gedanken, die auf dem Grunde des Independentismus ruhten. — Doch unterliegt es wohl kaum einem Zweifel, dafs dieser sich nicht würde über eine dürftige Conventikelreligion erhoben, noch eine gröfsere Bedeutung erlangt haben, als jene fast zahllosen ephemeren Sectenbildungen, die in dem Gewirre amerikanischer Denominationen verschwinden, wären nicht jene Ereignisse im europäischen Mutterlande eingetreten, die für den Independentismus die Veranlassung wurden, seine letzten Consequenzen zu ziehen; die ihm zur Entwicklung seiner Kraft verhalfen und ihm seine historische Bedeutung verleihen.

III.

1. Bis zum Beginn der Revolution hatte der Independentismus wenig Boden in England erlangt. Er galt als amerikanische Religion, als New England way, nach Baillie's Ausdruck, und als 1641 das Parlament zum ersten Mal Kenntnifs von ihm nahm, verwechselte es ihn noch mit dem Anabaptismus. Es war nur eine kleine Gemeinde in London, sechzig bis siebzig Genossen, die sich Sonntags in einem Privathause zu gegenseitiger Erbauung versammelt hatten, dort von den wachsamen Kirchenvorstehern der Parochie überrascht und dem Hause der Lords zur Bestrafung angezeigt worden waren. Erst als mit dem Beginn des langen Parlaments die vor der Sternkammer und der hohen Commission Geflüchteten von allen Seiten in das Vaterland zurückkehrten, und die Nonconformisten, deren Zahl unter dem Druck der letzten Jahre fast verschwindend klein gewesen, nach vielen Tausenden gerechnet werden mufsten[2]), da wandte sich auch der Independentismus der Heimath zu. Von Arnheim, wo Goodwin und Nye, von Rotterdam, wo Simpson, Bridge und Burroughes, seine anerkannten Häupter, Zuflucht gefunden, von den Colonien jenseits des Meeres kamen die Schaaren seiner Anhänger unter jenen Führern herüber. Bald waren sie in London so zahlreich, dafs nicht lange hernach die Pres-

[1]) Marsden, early Puritans 308 ff. Uhden 66 ff. Vgl. auch die spiritualistischen Vorgänge in Boston bei Uhden 75 sq. Reggius 42—44.

[2]) Lord Brooke, der im ersten Jahre des Bürgerkrieges und als eines seiner erlauchtesten Opfer bei dem Angriff auf den Kirchhof zu Litchfield fiel, in seinem Discourse opening the nature of that Episcopacy which is exercised in England 1641: 'We all know, that within these ten years, all the Nonconformists in England could not amount to more than one in two hundred; and now, how many thousands there be, — yea of such that rise one pin higher then old Nonconformity — themselves, perhaps, know much better than I'.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf